

Seiner Entstehung und seinem inneren Wesen nach ist Preußen ein Junkerstaat, beherrscht von einer der ursprünglichen (slawischen und littauischen) Bevölkerung stammfremden Herrenkaste, und (wie alle Staaten dieser Art) auf *kriegerische Expansion* gerichtet.

Dank seinem Uebergewicht (an Bevölkerung und mehr noch an Territorium) über die übrigen Bestandteile und dank der gewaltsamen Einigung (Krieg von 1866) hat Preußen seinen militär-aristokratisch-expansionistischen Charakter dem neuen deutschen Reiche mitgeteilt und die reichen kulturellen Kräfte des deutschen Südens und Westens in den Dienst seiner militaristischen Bestrebungen gestellt.

Vermöge der binnenländischen Lage des nachbarreichen Deutschlands im Innern des vielstämmigen Europas stößt die Expansionslust des deutsch-preußischen Reiches nicht auf Naturvölker in schwach bewohnten und ausgedehnten Ländern, sondern auf geordnete Staaten von langer historischer Tradition und auf kulturell hochstehende oder doch äußerst kulturfähige Völker.

Daraus ergibt sich, daß der deutsche Imperialismus gefährlicher ist als andere Imperialismen. Er greift in die west- und ostromanischen, südslawischen, nordslawischen, westslawischen, angelsächsischen und selbst skandinavischen Interessensphären ein. Daher die Wut und Wucht des Zusammenpralls und daher die Tatsache, daß kein Strich der bewohnten Erde von der Erschütterung dieses Konflikts völlig bewahrt bleibt.

Und daher das Welt- oder, um zutreffender und bescheidener zu sprechen, das Menschheitsinteresse an der Beseitigung des preußisch-deutschen Imperialismus.

Die sichtbaren Träger, das Symbol dieses preußisch-deutschen Imperialismus, sind und bleiben nun aber einmal die Hohenzollern.

Daher der Ruf nach ihrer Beseitigung.

So der Gedankengang der Alliierten.